05EUS2012000020 Westdt. Beobachter 1935
Faktor 20
Sa.

„Entweihung des Sonntags"

Der Papst und der bischöfliche Feiertag

Rom, 29. Oktober.

Mit Rücksicht auf den gestrigen italienischen Feiertag des heiligsten Rosenkranzes marschierten am vorgestrigen Sonntag die italienischen Gefechte und Büros offen gestanden, während sonst überall Feiertagsruhe herrschte.

Papst Pius XI. hat dieses Zeichen in einer eindeutigen Rede aufgegriffen, in der er sich für die Heiligung der Feiertage des Sonntages einsetzte. Die Rede des Papstes wurde zur der Weltbundmitgliedern der Katholischen Aktion erhalten.

Der Papst sagte wörtlich: „Es ist beachtenswert, aber, noch nicht genügend bekannt, daß die Entweihung des Feiertages in dem heiligen Gebiet als grosse Verbrechen angeklagt wird. Wir den Feiertag entheiligt, indem man die Gottesverehrung und heimlicher Arbeit betrachten. In anderen Zeiten wird sich die Entweihung des Sonntags ganz offen ereignen, und wird daher zum öffentlichen Ärgernis, die sie stets verursacht und einen ihm gewissen Tag abgeschlossen zu sucht. Die Entweihung des Sonntags ist daher eine der Sünden, die den Zorn Gottes auch hervorgehen."

Der Papst richtete an die Versammelten abschließend die mahnende Aufforderung, diese Unsitten gemäß unter der erbrechenen Kirche zu verteidigen.

EQ löst sich auf

Köln, 29. Oktober.

Vorgestern fand in Wiesbaden die 63. Generalversammlung des Zentralverbandes forderungsberechtigter (ehemaliger) deutscher Studentenverbindungen (EQ) statt. Nachdem noch mehrfältiges Bedenken der Versammlung im Sinne einer Auflösung des Verbandes ausgesprochen, hatte der Verbandsführer, Regierungsrat Mannhardt, den EQ. bis 1936 begründet wurde, mit Wirkung vom 27. Oktober 1935 auf. Die Entscheidung über Auflösung oder Fortführung der eingetretenen Verbindungen ist daher selbst überlassen.

Auflösung des Akademischen Turnbundes

Auf einer Tagung des Akademischen Turnbundes, die am Sonntag in Berlin stattfand, wurde die Auflösung des AZB bekanntgegeben.

Brüderschaft mit dem Kommunismus

Radikalsozialistischer Parteikongreß in Frankreich – Herriot schwenkt auf die neue Linie ein

Daladier gegen Herriot

Paris, 29. Oktober.

Der diesjährige Kongreß der Radikalsozialisten, der größten bürgerlichen Partei der Französischen Kammer, war in keinem Jahre von besonderer politischer Bedeutung wegen des zu erwartenden grossen Zwiesspalts zwischen dem Parteivorsitzenden Herriot und dem jüngeren Kampfgefährten Daladier. Der Parteikongreß ist am Sonntag zu Ende gegangen und mit ihm der Zwiespalt Herriot-Daladier, der übersichtlicherweise sich in bewirkten Saal abspielte, in dem sich einige Stunden zuvor Versöhnungsfähiger in Ringen gegenüberstanden.

Die Mitgründer der Volksfront, der Einheitsfront mit den Kommunisten, hatte die Forderung auf Auflösung der rechtsstehenden Kampfgruppe als Drohung gegen Herriot erhoben. Damit war der Gegensatz in der radikalsozialistischen Partei aufgedeckt.

Herriot, der oberste Hüter des gerechtesten politischen Verhältnisses, der als Parteiführer leit langer Zeit und besonders seit Gründung der Ihn zeichnen, der Führung seines Rückstritts als Parteiführer operiert, nahm ihn aber als einer Gefahr für die Einheit der Partei. In letzter Stunde vor dem Parteikongreß gelang es von Daladier und Herriot, die Gegensätze zu überbrücken. Herriot gewann Daladier zum Verzicht auf den Parteiführer-Posten und trifftseite die Mehrheitsbeschlüsse und die Tür hinter sich zuhaustie.

Herriots großer Gegenschlag am andern Tag war eine außerparteiliche Rede, die den Mißtrauen in gelegt und auch den Mißverhand die schlechten Zwischenfällen gab, ja hob alle radikalsozialistischen Kleinbürger restlos begeistert waren und ihren Parteiführer hoch leben ließen. — Herriot hatte die zweite Runde gewonnen.

Linksum, marsch!

Um nächsten Tage aber ging es um die innenpolitische Position der Volksfront, Kampfverbände, Faschismus und Republik. Die bedeutendsten Männer der Partei standen bei Herriot, die jüngere Generation hinter Daladier; die Gegensätze gegenüber und mit ihm der „Zwiespalt" Herriot-Daladier, der übersichtlichtenstellte sich in bewirkten Saal abspielte, in dem sich einige Stunden zuvor Versöhnungsfähiger in Ringen gegenüberstanden.

Die Mitgründer der Volksfront, der Einheitsfront mit den Kommunisten, hatte die Forderung auf Auflösung der rechtsstehenden Kampfgruppe als Drohung gegen Herriot erhoben. Damit war der Gegensatz in der radikalsozialistischen Partei aufgedeckt.

Herriot, der oberste Hüter des gerechtesten politischen Verhältnisses, der als Parteiführer leit langer Zeit und besonders seit Gründung der Ihn zeichnen, der Führung seines Rücktritts als Parteiführer operiert, nahm ihn aber als einer Gefahr für die Einheit der Partei. In letzter Stunde vor dem Parteikongreß gelang es von Daladier und Herriot, die Gegensätze zu überbrücken. Herriot gewann Daladier zum Verzicht auf den Parteiführer-Posten und trifftseite die Mehrheitsbeschlüsse und die Tür hinter sich zuhaustie.

Böses Omen für Laval

Damit war der Zähnepunkt des Kongresses erreicht. Herriot, Nutznießer bisher nur in der Nachwirkung, rollte seine Schwerkraft mit einer Wucht, die bisher für parlamentarische Gegner unerhört war. Die Rede, die vor zwei Tagen noch gedacht hatte, als Daladier seine Forderungen in engem Kreisteil hatte, begründete den Sieg Herriots und verhinderte den Forderungen Daladiers hohe. Er hielt vorläufig Parteivorsitzenden.

Die politischen Kommentare aber haben in Frankreich die Zeit erreicht, die Bürgerlichen sind im Bunde mit Moskau! Das Wiberwärtige die Ereignisse gewachen. Wenn die Kammer Mitte November zusammentritt, wird sich Laval's Schicksal mit großer Sicherheit erfüllen, denn Daladier hat die Forderungen der Mehrheit mit bewilligen und Daladier hat ihn Gleichzeitig angegriffen. Wenn die Regierung die Vertrauensfrage stellt, wird sie ihr Ende finden.

Laval übertrifft Brüning

In einer einzigen Kabinettssitzung 150 bis 200 Notverordnungen

Paris, 29. Oktober. (Eig. Drahtbericht.)

Am 31. Oktober läuft die Frist ab, die die Kammer Laval zum Erlaß von Notverordnungen ermächtigt hat. Die Rückfrage aber bei radikalsozialistischen Parteikongreß hatte die Regierung veranlaßt, mit den letzten Notverordnungen noch binnen den Wege zu halten. Daraus schließt Laval aber auch jetzt einen Rückzug, der letzt bei Brüninghe System weit hinter sich läßt. In der heutigen Kabinettssitzung wurden etwa 150 bis 200 Notverordnungen vorgelegt, die schon morgen nach Unterschrift durch den Präsidenten der Republik in Kraft treten werden. Am 31. Oktober aber, die Regierungsgewalt, ihen den Verschwinden entgegenzu im „Journal Officiel" erscheinen.

Um größter Zahl von Notverordnungen zu hilft nur Verdeutlichung der Notverordnungen. Es ist jedoch gewiß, daß jeden Abgeordneten, wenn ihn weiterer Text mit Verordnungen vorgelegt, den vorher Text, der letzt bei Brüninghe Systems

05EUS2012000020 Westdt. Beobachter 1935
Faktor 20
Sa.

Eine Feierstunde in Sinzenich

Dienst an der Gesamtheit ist das Ideal . . .

Der Kreisleiter sprach

Sinzenich, 28. Okt. Am Sonntagabend hielt die NSDAP. Ortsgruppe Sinzenich, gemeinsam mit der Ortsgruppe der DAF. eine öffentliche Versammlung im Lokale Amor ab, die sich zu einer neuen nationalsozialistischen Feierstunde gestaltete. Diese erste Versammlung seitens der nammehr erweiterten Ortsgruppe Sinzenich erhielt eine besondere Weihe durch die Anwesenheit des Kreisleiters, Pg. Dr. Fuchs. Nach der Begrüßung durch den Ortsgruppenleiter ergriff der Kreisleiter das Wort zu seinen bekanntlich immer Wuchtbrummen, deren die jahrelch erfolgreichen Volksgenossen mit sichtlicher Ruhe und Aufmerksamkeit lauschten.

Ausgehend von dem Gleichnis auf das wiederbegonnene Winterhilfswerk redete er zunächst mit bewegten Worten jenen, die trotzdem ihre Arbeit der Bewegung Adolf Hitlers geben wollten, ohne selbst aber Opfer zu bringen oder für den Kampfe gegen Hunger und Not zu beteiligen. Als unsere schlimmsten Gegner bezeichnete er die alte Unbelehrbaren, die weder den Sinn der nationalsozialistischen Revolution erfassen noch ihren Erfolg zugeben wollen. Aufgabe es sei jedem Nationalsozialisten ist es, diese kleine nöhnigen Widerstacher der Bewegung dazu zu überzeugen, daß wir in Deutschland, außerordentlicher Weise beim deutschen Volke denken und schon wollen.

Der Dienst an der Gesamtheit

ist das Ideal, nicht der nationalsozialistischen Bewegung allein, sondern der nationalsozialistischen Bewegung ist es, daß sie Ideal ist, daß sie Ideal ist, daß sie Ideal ist